

Steuerkontrollen in Italien – Der Bericht des italienischen Rechnungshofes

Der Bericht des italienischen Rechnungshofes beleuchtet tiefgreifende Probleme im Steuersystem Italiens, die insbesondere durch weitverbreitete Steuerhinterziehung geprägt sind.

Trotz der Tatsache, dass viele Steuerpflichtige ihre Einkünfte ordnungsgemäß erklären, wird ein erschreckend geringer Anteil der geschuldeten Steuern tatsächlich gezahlt.

Knapp mehr als 20 % der Beträge, die durch Steuerkontrollen eingezogen werden sollten, fließen effektiv in die Staatskasse zurück. Besonders besorgniserregend ist der hohe Anteil der nicht gezahlten Mehrwertsteuer, die etwa 60 % der gesamten ausstehenden Steuerbeträge ausmacht.

Besorgniserregend sei auch der starke Anstieg der Steuerpflichtigen, die das sogenannte Pauschalsteuersystem nutzen. Dieses vereinfachte System, das vor allem für kleine Unternehmen und Freiberufler gedacht ist, wird vom Rechnungshof kritisch gesehen, da es das Wachstum von Unternehmen bremsen könnte.

Eine eingehende Analyse der Zahlen zeigt zudem, dass die Zahl der durchgeführten Steuerprüfungen im Jahr 2023 deutlich gesunken ist. Es wurden etwa 175.000 Prüfungen durchgeführt, was einen Rückgang von etwa 7,5 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Diese Zahl liegt zudem weit unter den Ergebnissen vor der Pandemie, als im Jahr 2019 mehr als 267.000 Prüfungen durchgeführt wurden.

Der Rechnungshof bemängelt, dass nur 4 von 100 Steuerpflichtigen einen Besuch des Finanzamtes erhalten haben.

Der Rechnungshof betont die Notwendigkeit, die Frequenz und Effizienz der Steuerprüfungen zu erhöhen. Die Analyse zeigt, dass das Risiko, einer Steuerprüfung unterzogen zu werden, in manchen Berufsgruppen, wie beispielsweise bei Anwälten, überraschend niedrig ist. Im untersuchten Fünfjahreszeitraum 2019-2023

lag das Risiko einer Kontrolle bei Anwälten in den meisten Jahren zwischen 2,5 % und 3,3 %.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass die vorhandenen umfangreichen Datenquellen, wie beispielsweise die beschreibenden Daten elektronischer Rechnungen, elektronische Zahlungen und Finanztransaktionen, besser genutzt werden sollten. Diese Daten könnten wesentlich dazu beitragen, Steuerhinterziehung im Vorfeld zu verhindern und gezieltere Prüfungen zu ermöglichen.

Der Bericht des Rechnungshofs mahnt eindringlich, dass ohne eine Verstärkung dieser Maßnahmen die bestehende Steuerflucht weiter zunehmen könnte. Dies würde nicht nur die fiskalische Stabilität des Landes gefährden, sondern auch das Vertrauen der Bürger in die Fairness und Effizienz des Steuersystems weiter untergraben.

Dr. Reinhold Kofler
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Boznerstrasse, 78 – Lana
info@drkofler.it
Tel. 0473 550329